

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

408 (7.9.1920) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Hiermann.
 Hauptredaktion:
 Hanns Waldler Schneider.
 Verantwortlich: Rudolf und Wil-
 helm Schmid; S. W. Schneider; Rab.
 Bollitt, Karlsruhe Angelegenheiten
 u. Handel: H. Röh. v. Seidenhoff;
 Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung:
 H. Röh. v. Seidenhoff; Nachrichten aus dem
 Land und Sport: H. Wolbrunn;
 Anzeigen: H. Röh. v. Seidenhoff, alle
 in Karlsruhe.
 Berliner Vertreter: Berlin W. 10.
 Fernsprecher:
 Geschäftsstelle: Nr. 26.
 Schriftleitung: Nr. 309 und 319.
 Geschäftsstelle:
 Artikel- und Anzeigen-Redaktion,
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Polischdruckerei: Karlsruhe Nr. 8359

Reizungs-Freie:
 An Karlsruher: Ein Viertel
 und in den Provinzen abnehmend
 monatlich 3.30, frei ins Haus
 geliefert 4.60.
 Ausland: Von unseren Anzei-
 gen bezogen 6.60. Durch
 die Post ausschließlich Auslands-
 bezahl. Kautschuk 5.60.
 Einzelnummer 20 Pfennig.
 Anzeigen:
 Die Spalt. Randbreite 1.50.
 Spaltenbreite 2.20. Die Zeilenbreite
 7 an erster Stelle 7.50.
 Bei W. Oberholzer, Karlsruher Redakt.
 der bei Nichterhalten des Aktes,
 bei aerischer Vererbung und
 Konjunktur außer Strafe tritt.
 Für Blauschriften und Laa der
 Aufnahme kann keine Gewähr über-
 nommen werden.
 Im Fall höherer Gewalt dat der Be-
 zugschein keine Ansprüche bei verfallenen
 oder Nichterhalten der Zeitung.

Gespannte Lage in Oberschlesien.

W.B. Breslau, 6. Sept. Nach den neuesten Meldungen aus Oberschlesien wird die Lage immer gespannter. Die Verhandlungen zwischen den deutschen und polnischen Parteien werden von polnischer Seite offensichtlich mit Eile betrieben. Folgende neue Fälle werden gemeldet: In Lipine sollte die neue paritätische Polizei eingeleitet werden. Darauf drangen bewaffnete polnische Zivilisten, die zu den Insurgenten gehörten und die sogenannte polnische „Bürgerwehr“ gebildet hatten, in das Lokal und erklärten, sie würden die Tätigkeit der neuen Polizei verhindern. Da die deutschen Mitglieder der neuen Polizei waffenlos waren, mußten sie der Gewalt weichen und konnten ihren Dienst nicht aufnehmen. — In Wysłowiz verlangten die polnischen Stadtverordneten nicht nur die Entfernung der einzuleitenden Hundertkammer der neuen Abkommenspolizei, sondern auch die Entfernung der italienischen Polizei. Einer polnischen Demonstrationsversammlung am Ring gelang es, die Entfernung der Abkommenspolizei zu erzwingen und auch die Italiener zunächst zum Abziehen zu veranlassen. Die Italiener sind später wieder zurückgekehrt. — In Boguski ist ein Führer der polnischen Insurgenten, in dessen Besitz Ausstattungsstücke des ermordeten Unterwachtmasters Hoffmann waren, führendes Mitglied der Bürgerwehr geworden. Daß auch dort, wo die paritätische Polizei in Tätigkeit ist, für die polnischen Mitglieder Partei ergriffen wird, beweist ein Vorgang in Boguski, wo am Sonntagabend als Abschluß der viertägigen Verhandlungen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten eine Tätigkeit im Hotel „Graf Roben“ stattfand. Gegen 12 1/2 Uhr nachts drangen 40 bis 50 bewaffnete Polen ein und verursachten wilde Prügeleien. Die neue Abkommenspolizei griff nicht ein, vielmehr hat ein polnisch sprechender Polizist die Eindringlinge selbst in das Hotel hineingelassen. Die zu Hilfe gerufene französische Sicherheitswache erschien nicht. — Auch sonst geht der polnische Terror ungehindert weiter. In der Pringenstraße bei Lazise haben die Polen dreizehn deutsche Beamte abgefeuert und auch dort polnischen Erfolg eingestuft. Vermittlungsverhandlungen des polnischen Konsulatskommissars und der polnischen Gewerkschaften, die von der Graubündnerverwaltung angerufen worden waren, sind bisher vergebens gewesen.

Der Erfolg des polnischen Angriffs in Galizien.

a. Basel, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ meldet aus dem polnischen Hauptquartier: Die letzten russischen Abteilungen sind aus Galizien vertrieben. Die polnische Armee hat seit der Gegenoffensive von Lemberg über 10 000 Russen gefangen, 30 Geschütze und 70 Maschinengewehre erbeutet. Die bolschewistische Front ist auf die Linie Dubno—Szymon zurückgewichen.

Der polnische Hafen.

— Danzig, 6. Sept. Polen scheint allen Entschlossenheit daran zu setzen, den Friderichshafen in Gela zu einem größeren Hafen auszubauen, der auch Schiffe in bedeutendem Umfang aufnehmen kann. Seit einigen Tagen sind rund 1000 Arbeiter auf der Halbinsel Gela damit beschäftigt, die bisherige kleine Strandbahn als normalspurige Kollektorbahn Gela—Puck auszubauen. Wenn diese Arbeiten beendet sind, soll an den Ausbau des Hafens herangegangen werden. Die polnischen Pläne haben einen starken politischen Hintergrund und sind auf die Schwereinführung zurückzuführen, die die Polen in der Munitionslage in letzter Zeit in Danzig erlebt hatten. Polen will sich für die Zukunft von allen Zweifelsfällen freimachen und deshalb Einrichtungen schaffen, die einen unabhängigen Transport des auf dem Seewege ankommenden Kriegsmaterials über Gela—Puck nach Posen gewährleisten.

Wegen die Kommunisten in Warschau.

— Warschau, 6. Sept. Der „Kurier Warszawski“ teilt mit, daß es der Warschauer Polizeibehörde gelungen sei, ein Lager mit Waffen, das den Kommunisten gehört, aufzubrechen. Die Polizei hat Schießpulver, Schießbaumwolle, Revolver und Munition beschlagnahmt.

Polen und Litauen.

W.B. Romno, 5. Sept. Der litauische Außenminister hat durch Vermittlung der litauischen Gesandtschaft in Berlin an den polnischen Minister des Aeußeren eine Note gerichtet, in der er das Verlangen der polnischen Regierung vom 2. d. Mts., die litauischen Truppen sollten hinter eine von den Polen einseitig festgesetzte Linie zurückgehen, zu rü d e i t. Die litauische Regierung wolle weiteres Blutvergießen vermeiden. Sie schlägt daher erneut die Entsendung von Delegierten nach Mariampol vor, die die Demarkationslinie festlegen sollen. Nach Festlegung der Demarkationslinie wolle die litauische Regierung alle kritischen Punkte zwischen Litauen und Polen auf der Konferenz in Riga von den litauischen Delegierten auf der vorgeschlagenen Grundlage regeln.

Weltjura tritt wieder auf den Plan.

— Warschau, 5. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer der nationalautonomen Truppen, Petljura, hat seinen ein Telegramm an den Staatschef Pilsudski gerichtet, in dem er seine Gläubwürde auf Befehl der Sowjetarmee ausdrückt. Mit frohem Herzen wird dieses plötzliche Wiedererwachen des einstigen Verbündeten hier nicht aufgenommen.

Was ein interner russischer General sagt.

— Berlin, 6. Sept. Im Durchgangslager Pilsau hatte ein Vertreter des „Berliner Tageblatts“ Gelegenheit, mit einem russischen Brigadegeneral und Mitgliedern seines Stabes zu sprechen. Von vornherein ist festgestellt, daß sich in diesem Stabe keine bolschewistischen Offiziere, sondern nur zaristische Offiziere befanden. Auf die Frage, weshalb sie bei solcher Stimmung für die Sowjetregierung in den Krieg gezogen seien, wurde erwidert: Wir haben folgende Gründe: Die Mut und Erbitterung gegen Polen und Frankreich sind sehr groß. Selbst Leute, die durch einen langen Kriegsdienst kriegsmüde sind, zogen wieder ins Feld. Auf die Frage nach der Ursache des Zusammenbruchs der russischen Offensive antwortete der General, daß einerseits der rechte Flügel, der bereits vor Graudenz stand, zu schnell vorgerückt sei und so den Anschluß ans Zentrum verloren habe. Darum konnten sich die Polen zwischen dem rechten Flügel und dem Zentrum schließen und darum mußte der ganze rechte Flügel überzogen. Andererseits sei es der russischen Gruppe unmöglich gewesen, genügend schnell nachzukommen. So erklärte sich der große Munitionsmangel, an dem man tatsächlich gelitten habe. Auf die Frage, wie die Sowjets sich zu den zaristischen Offizieren verhielten, äußerte sich der General, daß Trotzki selbst geringes Vertrauen in sie habe. In einer Rede in Moskau habe er gesagt, er wisse wohl, daß ihr Herz weiß und daß sie nur äußerlich rot seien. Man müsse sie aber brauchen, da sie zur Kriegführung geküht seien. Die eigentlichen Leiter seien

die den Offizieren zur Seite gestellten politischen Kommissare. So sei es zu erklären, daß gewisse russische Offiziere nach dem eben mitgeteilten Bormarsch erschossen worden seien. Ueber die innerpolitische Lage äußerte sich der General, augenblicklich stehe die Regierung fest. Ein Amtsrücktritt sei nicht zu erwarten. Auch die Mißerfolge in Polen könnten ihre Stellung nicht erschüttern.

Die Vorfälle in Graudenz.

W.B. Danzig, 6. Sept. Die Nachricht, daß in Graudenz zwischen pomerellischen und kongrepolnischen Truppen Unruhen ausgebrochen seien, wird vom Generalkonsulat in Danzig nicht bestritten. Das Generalkonsulat behauptet jedoch, daß es sich nur um eine private Auseinandersetzung zweier Regimenter handele.

Die finnisch-russischen Verhandlungen.

W.B. Stockholm, 6. Sept. Das „Stockholm Dagblad“ meldet aus Helsinki: Die finnische Friedensdelegation ist aus Dorpat nach Helsinki zurückgekehrt. Es ist unklar, ob die Friedensverhandlungen mit Rußland wieder aufgenommen werden.

Die Italiener in Valona.

a. Basel, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) „Corriere della Sera“ meldet: Nach dem Bismarck der italienischen Truppen sind gestern morgen die Insurgenten in Valona eingezogen.

Die Kämpfe in Vorderasien.

Ips. London, 6. Sept. Wie aus einem Bericht aus Teheran hervorgeht, haben englische Flugzeuge Engeli und den Hafen dieser Stadt bombardiert. Der Luftstand in Mesopotamien ist noch sehr ungedeutet. Die Straße von Kurga ist von Russländern aber gesäubert. Eisenbahnzüge, die von Duala in der Richtung von Bagdad verkehren, wurden bei Bulaba überfallen. Diese Stadt befindet sich noch in den Händen der Russländer. Der Duatam-Stamm am Mittel-Euphrat ist noch loyal.

Ips. Paris, 6. Sept. Die französischen Truppen in Damaskus haben letzter Tage mehrere Angriffe arabischer Kämpfer abgelehnt.

Autonome Kirgisenrepublik.

W.B. Moskau, 6. Sept. Das Zentralvollzugskomitee hat laut Verordnung des Rates der Volkskommissare vom 10. Juli die Einsetzung einer autonomen kirgisischen Sowjetrepublik beschlossen. Diese Republik, welche einen Teil der russischen Sowjetföderation darstellt, umfaßt die ehemaligen Verwaltungsbezirke von Semipalatinsk, Almolinsk, Turgai, Iratinsk, sowie einen Teil des transkaspischen Gebietes und der Provinz Kirgisen.

Die Lage in Anatolien.

W.B. London, 6. Sept. Den „Times“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die Lage in Anatolien verschlimmert sich. In gut informierten Kreisen befürchtet man, daß die Extremisten nicht davor zurückweichen werden, die Christenmassen wieder aufzunehmen.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

a. Basel, 7. Sept. (Eigener Drahtbericht.) „Giornale d'Italia“ meldet, daß trotz der bolschewistischen Bewegungen in einer Anzahl italienischer Städte noch keine nennenswerten Zwischenfälle vorkamen. Das Militär ist angewiesen, nur im äußersten Falle mit der Waffe einzuschreiten. Bis zum Sonntag waren in Mittel- und Oberitalien 280 Fabriken, meistens solche der Metallindustrie, durch das bewaffnete Proletariat in Besitz genommen. — „Stampa“ meldet: Die Lage in Turin bleibt ernst. Es sind weitere Truppeneinheiten eingetroffen. Die Regierungsgebäude, der Bahnhof und viele öffentliche Gebäude stehen unter militärischer Schutze. Alle im Umkreis der Stadt gelegene Fabrikanlagen sind durch kommunistische Arbeitertrupps besetzt. Der Vollzugsausschuß gab die Anweisung, im Falle des Vorgehens der Truppen die Fabriken in Brand zu stecken. — „Epoca“ meldet: Im Schöße der Regierung betrachtet man die Gesamtlage als fortgesetzt sehr ernst, aber etwas weniger gespannt, da die Rechtssozialisten und die gemäßigteren Sozialisten gegen die Gewalt-Herrschaft der Links-Abdichten Stellung genommen haben. Man versucht, mit dem roten Vollzugsausschuß in Turin, Mailand und Neapel zu verhandeln. Sollte der Vorschlag der Regierung selbst bei einem Nachgeben der Industriellen abgelehnt werden, so ist eine bewaffnete militärische Aktion unausweichlich. — „Corriere della Sera“ meldet: Die ungesegneten Zustände in einem großen Teile Ober- und Mittelitaliens bestehen fort. In Sesto und Turin bildeten sich Rote Garden, die bewaffnet durch die Straßen ziehen. Ein Regiment Alpini hat Sesto besetzt und versucht die Entwaffnung der Revolutionäre. Die Lage ist in Mailand, Florenz, Neapel, Domodossola und einigen anderen Fabrikkstädten kritisch.

W.B. Mailand, 6. Sept. Ein Triester Telegramm des „Secolo“ meldet, daß es infolge des Generalkonflikts zu Zusammenstößen zwischen bewaffneten Sozialisten und Mitgliedern des bürgerlichen Blockes kam, bei denen es Schwereverletzungen gab. Die Carabinieri verankerkelten Hauswohnungen in den Räumen der sozialistischen Partei und der bürgerlichen Wodpartei. In dem letzteren Orte verließen sie ergebnislos, während bei den Sozialisten Waffen und Munition beschlagnahmt wurden. Unter dem Beifall der Menge entfernte ein Carabinieri die Sowjetflagge von dem Siege der Sozialisten.

Am den Bürgermeister von Cort.

a. Basel, 7. Sept. (Eigener Drahtbericht.) „Daily Herald“, zufolge verlämten sich vor dem Gefängnis in Cort, in dem sich der Bürgermeister befindet, am Sonntag viele Tausende, da das Gerücht von dem Ableben erneut verbreitet wurde. Auf die fortwährenden Kundgebungen gegen Ensalad schritt die Polizei ein und zerstreute die Menge. Es gab 14 Verletzte.

Lloyd George an den Bürgermeister von New York.

W.B. Rotterdam, 6. Sept. Nach einer Meldung aus Luzern hat Lloyd George in Beantwortung des Ansehens des Bürgermeisters von New-York wegen Verehrung des Bürgermeisters von Cort in höflichen, aber festen Worten erklärt, daß er in den Lauf des Rechtes sich nicht einmischen könne.

Der englische Bergarbeiterstreik.

W. London, 6. Sept. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß auch die Arbeitermassen zu erkennen begännen, wie gefährlich der beachtliche Bergarbeiterstreik für das englische Wirtschaftsleben werden könne. Mit der Regierung betraute auch ein großer Teil des Publikums den Streik als ein Werk der Extremisten, von dem sich die englische Arbeiterklasse fernhalten müsse. Die Regierung sei auf alles vorbereitet, falls der Streik ausbrechen werde.

Rußland und die deutschen Arbeiter.

Von Dr. Rudolf Betsche.

Eine Illusion nach der andern, auf die sich deutsche Arbeiter verlassen hatten, bricht zusammen. Bisher hat noch jeder Hoffnungs-Kraft, aus welchem Lande er auch immer gekommen ist, enttäuscht. Franzosen, Amerikaner, Engländer wurden in bunter Reihenfolge, und je nach der politischen Stellung und nach dem besonderen Zweck der Parteien als Ketter aus drückender Notlage angepriesen. Die Zeit des Waffenstillstands und des ihm folgenden Friedens hat nur zu deutlich gezeigt, daß von keinem dieser Länder etwas für den deutschen Arbeiter zu erwarten ist.

Am so indrängiger kammerte er sich da an den Ofen und lag begierig Propagandablätter und Flugblätter der Moskauer Gewalt-herrschaft in sich ein. Der deutsche Arbeiter mußte eben immer von einem Paradies, das außerhalb lag, etwas zu hören bekommen und von dort her alles erwarten.

Die letzten Wochen haben nun, wenigstens für einen großen Teil der deutschen Arbeiter, auch diesen letzten und mit Sorgfalt hochgehaltenen Hoffnungs-Schimmer grauam zerstört. Hunderttausende von deutschen Arbeitern hatten gehofft, in Rußland bald freie Erwerbsmöglichkeiten und gute Lebensbedingungen zu finden. Die Agitation des Leipziger „Anstiftungsvereins“ und anderer kommunistischer und unabhängiger Kreise hatte reiche Früchte getragen. Da erschienen die ersten Sowjettruppen an der deutschen Grenze und das erste, was die deutschen Arbeiter von der russischen Regierung zur selben Zeit zu hören bekamen, war eine Warnung davor, nach Rußland in größeren Mengen auszuwandern. In denselben Tagen veröffentlichte die „Rätezeitung“ Berichte von Mitgliedern einer Hamburger Arbeitergruppe, die nach Sowjetrußland ausgewandert waren und meldete von dem begeisterten Empfang, der den Deutschen von den Russen bereitet worden sei, weil „endlich das deutsche Proletariat sich aufraffte, den russischen Brüdern Hilfe durch die Tat zu leisten.“ Dort wird es also gerade umgekehrt aufgefaßt, und es ist, wenn man sich unbefangenen die Berichte aus Rußland vergegenwärtigt, in der Tat nur zu gut zu erkennen, wer wirklich der Gebende, und wer der in Not Geratene ist, der Hilfe sucht. Inzwischen hat nun Dittmann in der „Freiheit“ eine Schilderung des Arbeiterparadieses in Rußland an der Hand der Erfahrungen der ausgewanderten deutschen Arbeiter gegeben. Diese Veröffentlichungen sind geradezu eine Katastrophe für die Auswanderervereine, die in albernster Weise für Rußland Propaganda gemacht haben und hierbei die Russen selbst an irreführender Darstellung übertrieben haben. Aus den Berichten Dittmanns geht hervor, daß sämtliche ausgewanderte Arbeiter sich nach Deutschland zurückziehen und von dem russischen Kommunismus zeitweilig nichts mehr hören wollen.

Wenn wir gerecht sein wollen, so müssen wir freilich bedenken, daß die Veröffentlichungen Dittmanns gerade jetzt bei der Krisis in der unabhängigen Sozialdemokratie einen ganz bestimmten Zweck verfolgen. Dieser Aufruf der unabhängigen Sozialdemokratie, zu dem Dittmann gehört, wird von den Sowjets nichts mehr zu erwarten haben. Es ist außerdem eine bekannte Sache, daß Auswanderer in den ersten Monaten und mitunter Jahren, wo es auch immer ist, die schwersten Gemütserschütterungen durchzumachen haben, und daß Notlage unter ihnen billig zu sammeln sind. Wenn wir auch dies berücksichtigen, so geben doch die Stellung der russischen Regierung und zu gleicher Zeit die Erfahrungen der kleinen Auswanderertruppe ein genügend klares Bild, um zu erkennen, daß ein lebhaftes Bestreben der Auswanderer nach Rußland, von welcher Seite auch immer, zur Zeit nur die künstlichen Beziehungen zwischen Russen und Deutschen verwirren kann. Heute kann sie nur parteipolitisch betrieben werden und bringt gerade dadurch sowohl für die Auswanderer als auch für das Einwanderungsland schwerste Gefahren für die Zukunft. Wer fremd im Lande ist und zugleich als ausgeprobenener Parteihänger einer Partei, die unterlegen ist, ins Land kam, ist vollkommen verraten. Für den Augenblick hat der deutsche Arbeiter auch von Rußland gar nichts zu erhoffen. In beiden Ländern müssen sich erst die Geesinnungen wieder klären und festigen. Die Entente schafft vielleicht durch ihr Bestreben der gegenseitigen Abscherrung augenblicklich eher etwas Gutes, da sie dadurch beide Völker sich erst noch selbst entwickeln läßt. Die Tatsache aber, daß Russen und Deutsche aufeinander angewiesen sind, schafft sie damit nicht aus der Welt. Diese wird sich über alle Parteierklärung hinweg zur gegebenen Zeit geltend machen, wenn sie nicht mehr durch Illusionen von deutscher Seite getrübt ist. Dann regelt sich auch die Auswanderung Deutschler nach Rußland auf anderer und gesunderer Grundlage.

Die amerikanischen Sozialisten und Moskau.

Ips. New-York, 6. Sept. Der Beschluß der amerikanischen sozialistischen Partei, sich der Moskauer Internationale anzuschließen, ist insofern bindend, als die Partei erst die Antwort aus Moskau abwarten will, was dort über die neuen Verpflichtungen beschlossen worden ist, inwieweit nichtkommunistische Parteien an die Moskauer Verhältnisse gebunden sind. Die Diktatur des Proletariats müssen die amerikanischen Sozialisten ablehnen, dagegen wollen sie sich zum radikalsten Kampfe gegen das Kapital allen Moskauer Beschlüssen unterwerfen.

Die französischen Gewerkschaften.

W.B. Paris, 6. Sept. Wie die Blätter melden, haben die Delegierten der Seinegewerkschaft der Minderheitsrichtung eine Entschließung angenommen, in der gesagt wird, daß es nur eine „Internationale der Revolution“ gebe, die von Moskau, und in der der allgemeine Arbeiterverband aufgefördert wird, sich bereit zu erklären, mit den politischen Organisationen zusammenzuarbeiten. Nach Ansicht der Blätter wird also auf dem demnächst stattfindenden Gewerkschaftkongreß in Orleans es zu einer Verpredung über den Kommunismus und die russische Frage kommen, die eine Klärung hinsichtlich der verschiedenen Richtungen herbeiführen wird.

Der Schweizer Bundesrat gegen die Schughast.

W.B. Bern, 6. Sept. Der Bundesrat beantragte in der Bundesversammlung, sie möge das von über 62 000 gültigen Unterschriften besetzte Initiativbegehren ablehnen, wonach in die Bundesversammlung ein Artikel hätte aufgenommen werden sollen, daß der Bund die Pflicht habe, Schweizer Bürger, die die innere Sicherheit gefährden, unverzüglich in Schughast zu nehmen. Der Bundesrat geht dabei hauptsächlich von der Erwägung aus, daß die Schughast ein zu einschneidender Eingriff in die Freiheit der Bürger ist und den demokratischen Ueberlieferungen des Landes nicht entspricht.

Erhöhung des Milchpreises in der Schweiz.

W.B. Bern, 6. Sept. Auf die Einladung des eidgenössischen Ernährungsamtes fand heute im Bundeshaushalt eine von Vertretern der Kantonsregierungen, der Stabbehörden und Konjunkte-

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. September.
Tarifänderungen im Güterverkehr.

Anlässlich der Verdoppelung der Personen- und Gütertarife der Eisenbahn im März dieses Jahres ist von amtlicher Seite ange-

ha. Neue Briefmarkenreihe: Nachprüfung sämtlicher Briefmarken. Die Briefmarkenbestände sämtlicher Postämter des Deutschen Reiches

Die heutige Notierungen der Frankfurter Börse.
Frankfurt, 8. September 1920.
Bank- und Industrie-Aktien.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Berliner Börse.

(a) Berlin, 8. Sept. (Privattelegr.) Am bemerkenswertesten war die

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse.
Frankfurt, 8. September 1920.

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, listing various banks and their stock prices.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, Geld, Brief, listing exchange rates for various locations.

Die heutigen Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 8. September 1920

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, listing exchange rates for various locations.

Märkte.

Der Berliner Getreidemarkt vom 7. September 1920. (Eigener Bericht.) Die Nachfrage für Futtermittel aller Art bleibt sehr lebhaft,

Der heutige Metallmarkt. Berlin, 7. Sept. (Eig. Bericht.) In der heutigen Metallbörse wurden befaßt für 100 Klg. in Markt:

Bombener Eisenmarkt. London, 4. Sept. Der Silbermarkt zeigt eine scharfe Aufwärtsbewegung um 1% auf 80 1/2 und 50%

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mannheim. Dem Vernehmen nach ist diejenige Berliner Großbank, die zur A.G. Berg in Mannheim neu in Beziehungen

Das Flugzeugrecht. Angehörige des Reichsfliegerverbandes sind am 13., 14., und 15.

Neue A.G. Wäinberger Allgemeine Treuhand A.G. mit 300 000

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Serien der Pros. Schatzanweisungen des Reichs von 1917 (Serie III, bis VIII) am 4. Oktober d. J., die der Pros. preussischen Schatz-

Der Aufsichtsrat der Kriegsbauanstalt für Groß-Berlin hat die

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse.
Frankfurt, 8. September 1920.

Bank- und Industrie-Aktien.
7.9.20 8.9.20

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, listing various banks and their stock prices.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, Geld, Brief, listing exchange rates for various locations.

Die heutigen Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 8. September 1920

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, listing exchange rates for various locations.

Märkte.

Der Berliner Getreidemarkt vom 7. September 1920. (Eigener Bericht.) Die Nachfrage für Futtermittel aller Art bleibt sehr lebhaft,

Der heutige Metallmarkt. Berlin, 7. Sept. (Eig. Bericht.) In der heutigen Metallbörse wurden befaßt für 100 Klg. in Markt:

Bombener Eisenmarkt. London, 4. Sept. Der Silbermarkt zeigt eine scharfe Aufwärtsbewegung um 1% auf 80 1/2 und 50%

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mannheim. Dem Vernehmen nach ist diejenige Berliner Großbank, die zur A.G. Berg in Mannheim neu in Beziehungen

Das Flugzeugrecht. Angehörige des Reichsfliegerverbandes sind am 13., 14., und 15.

Neue A.G. Wäinberger Allgemeine Treuhand A.G. mit 300 000

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Eingefandt.

Ausficht auf Lieferung von amerikanischen Mehl

Man schreibt uns: Dem Publikum wird es von ganz besonderem Interesse sein, zu

Die amtlichen Berichte zu entnehmen ist, liefern die Erzeuger

Briefkasten.

Verlangen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abnahme-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Auslösung deutscher und preussischer Schatzanweisungen. Aus-

Die Wirkung des Abkommens von Spa auf die Kohlenversorgung

Die Kohlenversorgung Süddeutschlands. Das Kohlenkontingent

Die Franzosen in der Pfalz.

Die pfälzischen Schulen haben von den Franzosen besonders zu leiden; diese mühten am liebsten alles Deutsche mit Stumpf und Stiel ausrotten.

Das war jedoch zu sagen, wer da mehr Angst hatte, als sie kamen, ob wir oder die Franzosen. Die Männer waren noch weg, die Weiber blieben hinter den Fenstern und trauten sich nicht, die Köpfe zu zeigen.

Als die ersten Franzosen — es waren Neger aus Madagaskar — eindrückten, war der Lehrer der erste, der dem französischen Kommandanten vorgeführt wurde, und die erste Frage war: „Haben Sie Karten?“

Komilitär, was zum Aufstand haben. Vor dem Schulturnen der sechs- und neunjährigen Mädchen und Jungen. Sie lachten; Sie

glauben's nicht. Aber es ist so. Ich darf mit den Kindern keine Turnübungen machen, die keine zu „militaristischen“ Regungen in sie legen könnten.

Turnen / Spiel / Sport.

Wichtiges eines Meisterschwimmers. Nach Erreichung von 500 Eiern — er heißt bereits 498 — hat sich der Herr O. S. in der Pfalz zum Meisterschwimmer ernannt.

Dieser Tage fand in Stuttgart eine Sitzung des Verbandes der Süddeutschen Fußball-Verbands. In der außerordentlich wichtigen Beschlüsse gefaßt wurden.

geben anheim. Gerren zu wählen, welche diese Bestrebungen zu dulden willig sind.

Nachdem der Vertreter aus Ulm durch die Niederlage des alten Verbandes bekannt hat, daß er sich in dieser Frage dem Standpunkte der Verbandsleitung anschließen, und die letztere eine gezielte Weiterentwicklung des Verbandes nicht mehr zu gewährleisten glaubt.

Auf dem Wege der Verhandlung des Verbandes wurden eine Reihe veränderte Bestimmungen getroffen, u. a. wurde eine Sperre für Spieler eingeführt, welche dem Verein bezw. dem Verband wechseln und bei auffallenden Unregelmäßigkeiten von Spielern die Sperrfrist zu genaueren Prüfung anzuweisen.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Pfeiffer's Buchhandlung. Liebermann & Co., Karlsruhe.

Todes-Anzeige. Gestern abend 7/7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester Margareta Längin geb. Bauer

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes meines lieben Mannes und unseres Vaters sagen wir allen herzlich Dank.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, überaus reichen Blumenspenden, sowie für die liebevollen Worte der Herren Kollegen und Vereinsmitglieder am Grabe unseres lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit unseren innigen Dank aus.

Trauer-Hüte. in jeder Preislage stets vorrätig. 7115 Geschw. Gutmann, Waldstrasse.

Rentenhaus. in 120.000 M. zu verkaufen. 30.000 M. Anzahlung, 10% rentierend.

Gelberüben. offeriert in Waagenabwägung. Rudolf Schweizer, Bruchsal, Landesprodukte, am 1870.

Möbel. In jeder Preislage stets vorrätig. 7115 Geschw. Gutmann, Waldstrasse.

Badische Elektrizitäts-Gesellschaft. Martin & Co., 18556 Kaiserstraße 136. Telefon Nr. 251.

Waldorff'sche Historia Zigarette. In jeder Preislage stets vorrätig. 7115 Geschw. Gutmann, Waldstrasse.

Elektrische Installationen. sofort ausführbar. Beratungen bereitwilligst.

Nutz- u. Zuchtvieh. Offener bester hochtragende Stier, sowie unedle Stier, tragende Kühe und Zuchtstiere zu verkaufen.

Haus Wohnhaus. mit Einfahrt u. großer Veranda. Nähe Waldstrasse, in circa 7000 M. zu verkaufen.

Schlafzimmer! mit allen Neuerungen, in besten Zustand, zu verkaufen. 54776

Schreibmaschine. mit allen Neuerungen, in besten Zustand, zu verkaufen. 54776

Harmonium. mit 2 Registern, fast neu, zu verkaufen. 54776

Mandoline. billige zu verkaufen. 54776

Fahrrad. preiswert zu verkaufen. 18708

Sportwagen. (Siegler, ein) eine Best. mit Motor, zu verkaufen. 54776

Stoff zu Anzug. sowie Damenstoff, reine Wolle, bill. zu verkaufen. 54776

Wolfschund. Rasse, 7 Wochen alt, sehr hübsch, zu verkaufen. 54776

